

**Werthern (zu Beichlingen, Frohndorf, Neunheiligen), Friedrich von** ♂ Wirklicher Geheimer Rat, Oberhofrichter, Oberhauptmann von Thüringen, ★ 29.06.1630 Rötha, † 21.12.1686 Dresden, ⚭ Kölleda.

**Vater:** Georg (1581–1636), Geheimer Rat, Gesandter, Oberhofrichter in Leipzig; **Mutter:** Rahel, geb. von Einsiedel (1599–1667); **Geschwister:** u.a. Dietrich (1613–1658) (Halbbruder), Obersteuereinnehmer, Kammerdirektor, Geheimer Rat; Wolfgang (1614–1666) (Halbbruder), Geheimer Rat, Direktor des Bergratskollegiums, Oberhauptmann des Erzgebirgischen Kreises, Obersteuereinnehmer; Hans (1626–1693) Kammerherr, Inspektor der Landesschule Pforte; ⚭ 1655 Agnes Magdalena, geb. von Heßler (1637–1665); **Sohn:** Georg (1663–1721); **Tochter:** Elisabeth; Eleonora Sophia; Rahel; Maria Agnesa; Johanna Christina; 2. ⚭ 1671 Justine Elisabeth, geb. von Löser (1654–1701); **Sohn:** Friedemann; **Tochter:** Ursula Magdalena; Catharina Elisabeth; Catharina Sophia.

W. entstammte einer der bedeutendsten Geheimratsfamilien Kursachsens im 17. Jahrhundert. Auch sein Sohn Georg übte im 18. Jahrhundert das Amt des Geheimen Rats aus und führte so die Familientradition fort. – Auf dem Rittergut Rötha geboren, bestanden freundschaftliche Beziehungen zur Geheimratsfamilie von Friesen, unter denen Carl Freiherr von Friesen (zu Rötha) als Gönner und Förderer von W. hervortrat. 1647 besuchte W. mit einem Hofmeister die Universität Altdorf. Zwei Jahre später schloss sich ein Jurastudium an der Universität Leiden (Niederlande) an. – Die erste Bestallung in kursächsischen Diensten stellte für W. 1654 die kurprinzliche Kammerjunkerstelle dar. 1657 avancierte er zum kursächsischen Rat (von Haus aus), Hauptmann des Thüringischen Kreises und Appellationsrat. Die Familie von Werthern besaß seit dem 15. Jahrhundert das Amt des Reichserbkammertürhüters. Diese Familientradition übte W. 1658 in Frankfurt/Main anlässlich der Kaiserwahl aus. – In der Folgezeit bewährte sich W. auf verschiedenen Positionen im sächsischen Staatsdienst und galt als besonders umtriebig. Er wurde mit vielen Kommissionen und Gesandtschaften be-

traut. 1673 wurde W. die Bestallung als Appellationsrat auf eigenen Wunsch erlassen. Dafür erfolgte die Ernennung zum Rat und Oberhauptmann von Thüringen. – Nach Herrschaftsantritt Kurfürst Johann Georgs III. wurde W. 1681 Wirklicher Geheimer Rat. Die Nachfolge Carls von Friesen als Oberkonsistorialpräsident konnte W. nicht mehr antreten, da er - wie dieser - im gleichen Jahr, 1686, verstarb. W. trat außerdem als Stifter von Stipendien für bedürftige Studenten und Schüler hervor. Ebenso brachte er mit eigenen Mitteln die Freischule in Beichlingen und die geistliche Stiftung seiner Eltern wieder in Stand. Der Familienbesitz in Thüringen, Schloss Beichlingen und Frohdorf, stellte seit Generationen die Herrschaftsbasis der Familie von Werthern dar. \_\_\_\_\_

**Quellen:** S. B. Carpzov, Der vortrefflichste Christen-Adel, Leichenpredigt, Dresden 1687; Sächsisches Staatsarchiv - Hauptstaatsarchiv Dresden, 10024 Geheimer Rat.

**Literatur:** C. Heinker, Die Bürde des Amtes - die Würde des Titels. Der kursächsische Geheime Rat im 17. Jahrhundert, Leipzig 2015.

Christian Heinker

26.4.2016

Empfohlene Zitierweise: Christian Heinker, Werthern (zu Beichlingen, Frohdorf, Neunheiligen), Friedrich von, in:

Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.

Online-Ausgabe: <https://www.isgv.de/saebi/> (8.8.2024)

**Normdaten:**

Permalink: <https://saebi.isgv.de/gnd/120741326>

GND: 120741326

SNR: 22708

PDF-Erstellungsdatum: 8.8.2024

LaTeX-PDF